

rief vom Dienst:
2 800/2971 (Durchwahl)
ontag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
amstag 10 bis 17 Uhr,
onn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
brige Zeit: Tonband

Rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

ressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MR 53), Rathaus 3 Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.
etzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. - Auf Recyclingpapier gedruckt

Donnerstag, 19. Oktober 1989

Blatt 2325

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Landesbaudirektorenkonferenz in Wien (2326)
- Ehrenzeichen für Bezirksvorsteher Kasperek (2327)
- Drei neue Regierungsräte (2327)
- Planung für U 6-Nord (2328)
- Umwelttunnel Margaretengürtel ist in Budgetvorschau des Wirtschaftsministeriums enthalten (2329)
- Die Donaustadt hat eine eigene Volkshochschule (2330)
- Wien-Tourismus weiter positiv (2332)
- Sozialmedizinische Probleme von AIDS-Kranken (2333)
- Infektionskrankheiten gehen weiter zurück (2335)
- Umbau des Grabens West in der Endphase (2336)
- Verkehrsbetriebe durch Unfall behindert (nur FS)

Kultur:

- „Wunderblock“-Katalog: Staatspreis für schönstes Buch Österreichs (2331)
- Montag Presseführung „Moskau — Wien — New York“ (nur FS)
- Stadt Wien richtet Beratungsstelle für Kulturarbeit ein (2334)
- „Gewalt und Zärtlichkeit“ am Freitag (2334)

Landesbaudirektorenkonferenz in Wien

Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) Probleme und Fragen der Zusammenarbeit zwischen den Ländern und dem Bund, vor allem im Bereich des Bundesstraßenbaus, standen im Mittelpunkt der Landesbaudirektorenkonferenz, die unter dem Vorsitz von Wiens Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Herbert BECHYNA vor kurzem in Wien stattfand. Ein weiteres Thema der Beratungen waren jene Richtlinien für Bauprodukte, die derzeit im Rahmen der EG erarbeitet werden. (Schluß) ger/bs

Ehrenzeichen für Bezirksvorsteher Kasperek

Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) In seinem Arbeitszimmer überreichte Landeshauptmann Dr. Helmut ZILK Mittwoch nachmittag Bezirksvorsteher Walter KASPAREK das Große Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien.



Foto: PID/Hutterer

Zilk würdigte den Josefstädter Bezirksvorsteher, der diese Funktion seit 25 Jahren ausübt und damit der längstdienende Wiener Bezirksvorsteher ist, als einen engagierten Mann, der sich stets nachdrücklich um die Anliegen der Bevölkerung des 8. Bezirkes gekümmert hat. An der Feier nahmen auch Stadtrat Kommerzialrat Wilhelm NEUSSER, ÖVP-Klubobmann Dr. Günther GOLLER und die beiden Bezirksvorsteher-Stellvertreter Ludwig ZERZAN und Hannes ZIMA teil. (Schluß) ull/bs

Drei neue Regierungsräte

Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) Der amtsführende Stadtrat für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Personal, Dr. Hannes SWOBODA, überreichte gestern, Mittwoch, im Wiener Rathaus die Dekrete über die Verleihung des Berufstitels „Regierungsrat“ an drei Beamte der Stadt Wien.

Die Oberamtsräte Helmut GRIMLING, Walter KILLER und Franz THALLER hatten sich durch besonderes Engagement in ihren Tätigkeitsbereichen in der Verwaltung des AKH bzw. im Personalbereich der Stadt Wien verdient gemacht. (Schluß) lf/gg

Planung für U 6-Nord

Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie hat die Vergabe der Ausschreibungs- und Einreichplanung für die Bauabschnitte U 6/11 bis U 6/16 (Verlängerung der U 6 nach Floridsdorf), an diverse Ingenieurbüros genehmigt. Die einzelnen Abschnitte heißen „Spittelau“ (11, Verknüpfungsstation mit der U 4), „Jägerstraße“ (12), „Hellwagstraße“ (13), „Handelskai“ (14), „Neue Donau“ (15) und „Floridsdorf“ (16). Die Gesamtkosten für die Ausschreibungs- und Einreichplanung in diesen sechs Bauabschnitten der U 6-Nord betragen rund 95 Millionen Schilling.

Auf der zukünftigen Trasse der U 6 laufen derzeit bereits die Baugrunderkundung und die Hauszustandsfeststellung. Die Trasse verläuft von der Stadtbahnbrücke über die Heiligenstädter Straße in Hochlage weiter über Spittelau und Donaukanal in die Leipziger Straße. Im 20. Bezirk sinkt sie so rasch ab, daß bereits die Klosterneuburger Straße unterquert werden kann. Sie bleibt dann in einfacher Tieflage und führt unter der Hellwagstraße bis zur Leystraße. Hier beginnt sie wieder zu steigen und führt parallel zur Schnellbahn über die Donau und nach Floridsdorf. 200 Meter vor dem Franz-Jonas-Platz taucht sie wieder in einfache Tieflage ab. (Schluß) roh/bs

Umwelttunnel Margaretengürtel ist in Budget- vorschau des Wirtschaftsministeriums enthalten

Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) Als besonders erfreulich bezeichnete heute, Donnerstag, Planungsstadtrat Dr. Hannes SWOBODA den Inhalt eines Schreibens von Bundesminister Dr. Wolfgang SCHÜSSEL an den Landeshauptmann von Wien, Dr. Helmut ZILK. Darin sind neben einigen wichtigen anderen Straßenbauvorhaben auch 2 Milliarden Schilling für den Bereich Gürtel/Wiental ausgewiesen.

Swoboda: „Es ist ganz besonders positiv zu werten, daß mit diesen 2 Milliarden Schilling erstmals in Wien im bestehenden Bundesstraßennetz ziel-führende Umweltschutzmaßnahmen in dieser Größenordnung finanziert werden können.

Der Umwelttunnel Margaretengürtel allein entlastet so viele Menschen, wie die Landeshauptstadt Eisenstadt Einwohner hat.“ Nach diesem ersten augenscheinlichen Erfolg der Verhandlungen zwischen Wien und dem Bund gilt es nun, neben den für die klaglose Abwicklung des zu erwartenden EXPO-Verkehrs notwendigen Baumaßnahmen, die weitere Vorgangsweise in den anderen Bereichen des Gürtels und der Süd- bzw. Westein-fahrt zu klären, meinte der Stadtrat abschließend. (Schluß) lf/gg

Die Donaustadt hat eine eigene Volkshochschule

Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) Mit einer Festveranstaltung im Haus der Begegnung wurde am Mittwoch nachmittag die neue Volkshochschule in der Donaustadt, Bernoullistraße 1, eröffnet. Sie war bis jetzt eine Filiale der Volkshochschule Nord in Floridsdorf. Bürgermeister Dr. Helmut ZILK verwies auf die zunehmende Bedeutung der Volkshochschulen in einer Freizeitgesellschaft. Die Volkshochschulen hätten in der Wiener Volksbildung eine große Tradition; und Zilk erinnerte daran, daß er in den fünfziger Jahren als Lehrer oft vier Tage pro Woche selbst an der VHS Ottakring unterrichtet hatte.

Vizebürgermeisterin Ingrid SMEJKAL betonte, daß die Anforderungen an die Volksbildung überproportional ansteigen. Die Volkshochschulen seien ein Garant für lebenslanges Lernen, für alle Altersschichten und für jede Bildungsstufe.

Bereits 2.400 Hörer in der VHS Donaustadt

Mit Juli dieses Jahres hat die VHS Donaustadt als eigenständige Institution ihre Arbeit aufgenommen. Als Zweigstelle der VHS Wien-Nord bestand sie seit 18 Jahren.

Als selbständiger Verein VHS Donaustadt — Vorsitzender des Vereines ist OAR Werner KÜHTREIBER — konnten für das erste Kurssemester 1989/90 bereits 2.400 Hörer registriert werden.

Bezirksvorsteher Albert SCHULTZ wies auf die Bedeutung der neuen Volkshochschule im flächengrößten Bezirk Wiens mit rund 100.000 Einwohnern hin. Die Feierstunde im Haus der Begegnung wurde vom Schülerchor der Vienna International School mit Liedern in deutscher und englischer Sprache begleitet. An der Veranstaltung nahmen zahlreiche Gäste, unter ihnen auch die frühere Vizebürgermeisterin und Ministerin Gertrude FRÖHLICH-SANDNER, der Vorsitzende des Verbandes Wiener Volksbildung LAbg. Ernst STEINBACH und Mitglieder des Wiener Landtages teil. (Schluß) fk/bs

„Wunderblock“-Katalog: Staatspreis für schönsten Buch Österreichs

„Komplexes Thema auf klare Art gestaltet“

Wien, 19.10. (RK-KULTUR) Donnerstag wurden von Wirtschaftsminister Dr. Wolfgang SCHÜSSEL die Staatspreise für die schönsten Bücher Österreichs überreicht. Die Jury, der die Professoren Prof. Kurt SCHWARZ (Hochschule für angewandte Kunst), Prof. Johann HOFMANN und Prof. Karl BRUNNER (beide Graphische Lehr- und Versuchsanstalt Wien) angehören, vergab für 1989 fünf Staatspreise. In der Kategorie „Sachbuch- und Nachschlagewerke“ wurde der Katalog der Festwochen-Ausstellung „Wunderblock“ ausgezeichnet. In der Begründung heißt es: „Hier wurde ein komplexes Thema auf eine sehr klare Art gestaltet.“ Speziell beeindruckte die Jury das Cover, das als „zeitgemäß und international“ bezeichnet wurde.

Gemeinsam mit den anderen „schönsten Büchern“ Österreichs wird der „Wunderblock“ bei internationalen Ausstellungen und Buchmessen präsentiert und zum Wettbewerb der schönsten Bücher der Welt in Leipzig eingereicht.

In Zusammenarbeit mit den Ausstellungsgestaltern Jean Clair, Chathrin Pichler und Wolfgang Pircher lag die Redaktion des Kataloges in den Händen von Elisabeth Madlener und Claudia Mazanek. Graphische Gestaltung: Dietmar Tadler. Der Cover-Entwurf stammt von Demner & Merlicek. Satz, Druck und Bindung: F. Seitenberg, Wien. (Schluß) wfw/vs

Wien-Tourismus weiter positiv

Auch im September Übernachtungsplus

Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) Der September — traditionellerweise nach dem August der zweitstärkste Monat im Wien-Tourismus — konnte wiederum mit einem deutlichen Übernachtungsplus abgeschlossen werden. Die Steigerung beträgt mindestens 3,4 Prozent; „Mindestens“ deshalb, weil schleppende Statistikmeldungen einiger größerer Wiener Hotels in den letzten Monaten für beträchtliche Unterschiede zwischen dem vorläufigen und dem definitiven Monatsergebnis gesorgt haben.

Für den Juli 1989 wurde z.B. zwei Wochen nach Monatsende ein vorläufiges Ergebnis von + 1,7 Prozent bekanntgegeben. Nach Einrechnung diverser Nachzügler, die die gesetzliche Frist zur Abgabe ihrer Frequenzzahlen weit überschritten hatten, wurde nun ein Plus von 5,7 Prozent ermittelt. Für den August — gemeldet wurden + 8,2 Prozent — erhöhte sich der Nächtigungszuwachs auf 12 Prozent. Die durchschnittliche Steigerung im heurigen Wien-Tourismus beläuft sich damit bereits auf 9,5 Prozent seit Jahresbeginn. (Schluß) wfv/bs

Sozialmedizinische Probleme von AIDS-Kranken

Gute stationäre Versorgung, aber „Außen“-Probleme

Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) Die in Wien vorhandenen Einrichtungen zur stationären Behandlung und Betreuung von AIDS-Kranken haben sich bestens bewährt. Hingegen gibt es für die meisten Patienten sowohl psychische als auch soziale „Außen“-Probleme — etwa mit dem Arbeitsplatz, der Wohnungs- bzw. finanziellen Situation. Dies ergab unter anderem eine mit Förderung der Hochschuljubiläumsstiftung der Stadt Wien vom Ludwig-Boltzmann-Institut für Medizinsoziologie durchgeführte Studie, die von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch abend im Rahmen seiner Gesundheitspolitischen Presserunde gemeinsam mit dem Institutsleiter Univ.-Prof. Dr. Jürgen M. PELIKAN vorgestellt wurde.

Interviews mit Patienten und Personal

Die Studie befaßte sich vor allem mit Problemen, die im Zusammenhang mit der stationären medizinischen Versorgung von HIV-positiven und AIDS-Patienten auftreten. Dafür wurden die beiden auf AIDS spezialisierten Stationen an der I. Univ. Hautklinik (Vorstand: Univ.-Prof. Dr. Klaus WOLFF) und im Pulmologischen Zentrum Baumgartner Höhe (Leiter: Primarius Dr. Norbert VETTER) einbezogen. Dabei wurden sowohl Patienten, als auch Vertreter des Personals in Interviews und Expertengesprächen befragt. Wesentlichster Unterschied zwischen den beiden Stationen: die Station im AKH wird als „reine“ AIDS-Station geführt, auf der ausschließlich AIDS-Patienten behandelt werden, während auf der anderen Station HIV/AIDS-Patienten gemeinsam mit anderen Patienten untergebracht sind. Die beiden an sich gegensätzlichen Versorgungs-Konzepte entsprachen unterschiedlichen Patienten-Bedürfnissen. So ziehen etwa selbstbewußte Patienten mit einem durchschnittlich höheren Sozialstatus die trotz der Erkrankung noch eine Lebensperspektive aufrechterhalten können, die „gemischte“ Station vor. Von den anderen Patienten wird hingegen die Abgeschlossenheit der „reinen“ AIDS-Station mit der entsprechenden Fürsorge des Personals als Schutz empfunden.

Begleitende soziale Dienste

Sowohl Stadtrat Stacher als auch Institutsleiter Pelikan sprachen sich gegen jede Form der Diskriminierung von AIDS-erkrankten Personen aus. Stacher: „Aus meiner Sicht als Arzt ist dies genauso eine infektiöse Krankheit wie etwa Hepatitis“. Nach Meinung des Gesundheitsstadtrates wäre es jedoch notwendig, das derzeit bestehende Angebot zur Betreuung von AIDS-Erkrankten zu erweitern, etwa durch die Einbeziehung pflegerischer sozialer Dienste, um damit auch ein Leben außerhalb des Spitals zu ermöglichen. Die vorliegende Studie bezeichnete er als eine wichtige Entscheidungshilfe in dieser Richtung. Was die stationären Versorgungsmöglichkeiten für AIDS-Kranke bzw. HIV-positive Patienten betrifft, so sind die beiden Stationen gegenwärtig dafür ausreichend. Sollte sich ein zusätzlicher Bedarf ergeben, könnte er sich die Errichtung einer weiteren AIDS-Station im Franz-Josef-Spital vorstellen, meinte Stacher.

In Wien bisher 155 Erkrankungen

Seit dem Auftreten der Krankheit sind in Wien bis Ende September 1989 insgesamt 155 Erkrankungen aufgetreten, 61 Personen davon sind verstorben. Im Vergleich dazu: 1983 waren es fünf Erkrankungen, 1986 betrug die Zahl der Erkrankten 12 und 1987 31 Personen (davon vier Frauen). 1988 erkrankten bisher 49 Personen (davon vier Frauen), 18 Erkrankte starben. Rund 80 Prozent der AIDS-Kranken in Wien kommen aus der Gruppe der Drogensüchtigen und Homosexuellen. In Österreich gab es bis Anfang September 1989 324 Erkrankungen (274 Männer und 50 Frauen), davon 145 Todesfälle. Erfahrungsgemäß starben in Wien 80 Prozent der Erkrankten innerhalb von drei Jahren. Was die Erkrankungsrate betrifft, so haben sowohl die Schweiz, als auch die BRD eine höhere Quote, wobei die Zahlen in den USA noch wesentlich höher liegen. (Schluß) zi/gg

Stadt Wien richtet Beratungsstelle für Kulturarbeit ein

Wien, 19.10. (RK-KULTUR) Die Kulturabteilung der Stadt Wien hat Anfang Oktober eine Beratungsstelle für Kulturarbeit eingerichtet, die sich als Informations- und Beratungsbüro für Künstler, Schriftsteller, Musiker und Veranstalter jeder Art versteht und über alle Förderungsmöglichkeiten informiert. Die Beratungsstelle für Kulturarbeit, die von Franz SCHULLER geleitet wird, soll technische Hilfe bei der Abwicklung von Veranstaltungen, bei Projekteinreichungen leisten und insgesamt der Erleichterung des Zugangs zur Kulturverwaltung dienen.

Mit der Einrichtung einer Beratungsstelle für Kulturarbeit reagiert Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK auf das Bedürfnis vor allem zahlreicher Kleinveranstalter und Künstler, die zum ersten Mal in Kontakt mit der Kulturverwaltung treten, und will damit die Arbeitsbedingungen für Kulturschaffende und Kulturvermittler erleichtern. Neben diesem Bemühen, Chancengleichheit für erfahrene und unerfahrene Subventionsnehmer herzustellen, soll die Beratungsstelle auch dezentrale Kulturarbeit in den Bezirken unterstützen.

Mit der Einrichtung dieser unkonventionell und unbürokratisch agierenden Servicestelle wird ein konkreter Beitrag zur Verwaltungsreform geleistet, deren allgemeines Ziel die weitere Umstrukturierung der Verwaltung hin zu einer aktiven Hilfeleistung und Problemlösung ist.

Die Beratungsstelle für Kulturarbeit befindet sich im Gebäude der Kulturabteilung der Stadt Wien, 1082 Wien, Friedrich-Schmidt-Platz 5, 3. Stock, Zimmer 318, ist von Montag bis Mittwoch jeweils von 9 bis 18 Uhr geöffnet und ist unter der Wiener Telefonnummer 42 800/3481 zu erreichen. (Schluß) red/bs

„Gewalt und Zärtlichkeit am Freitag

Wien, 19.10. (RK-KULTUR) Die nicaraguanischen Autoren Lizandro Chavez ALFARO und Fernando SILVA lesen am Freitag, 19.30 Uhr, im Rahmen der lateinamerikanischen Literaturwoche im Tabakmuseum in der Mariahilfer Straße.

Lizandro Chavez Alfaro, heut Botschafter seines Landes in Budapest, wurde schon mit seinem ersten Erzählband „Los monos de San Telmo“ zu einem der wichtigsten Erneuerer der lateinamerikanischen Literatur. Unter dem Titel „Die Affen von San Telo“ ist eine Auswahl seiner Erzählungen in deutscher Sprache erschienen.

Fernando Silva ist Arzt und einer der populärsten Erzähler des Landes. Er setzt sich in seinen Arbeiten vor allem mit dem Alltag in Nicaragua auseinander und bedient sich dabei der Sprache des Volkes. Gedichte und Erzählungen von Silva sind in einer Reihe deutschsprachiger Anthologien erschienen.

Bereits am Nachmittag um 15.30 Uhr sprechen Lizandro Chavez Alfaro und der basilianische Autor Ivan Angelo über das Spannungsverhältnis von Fakten und Fiktion, von Finden und Erfinden in der lateinamerikanischen Literatur. (Schluß) gab/bs

Infektionskrankheiten gehen weiter zurück

23 Prozent weniger anzeigepflichtige Krankheiten

Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) In Wien ist in den letzten zehn Jahren die Zahl der nach dem Epidemiegesetz anzeigepflichtigen übertragbaren Krankheiten um 23 Prozent gesunken. Das gab Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch abend bei seiner Gesundheitspolitischen Presserunde bekannt. Laut Stacher ist dies vor allem auf den Rückgang der gemeldeten Scharlacherkrankungen um 60 Prozent zurückzuführen. Aber auch die Hepatitisfälle haben um 29 Prozent abgenommen. Nach Meinung des Stadtrates liegt die Ursache für diese erfreuliche Entwicklung vor allem beim ständig ausgeweiteten Angebot des Gesundheitsamtes an Schutzimpfungen für Kleinkinder, Kinder und Erwachsene. Deutlich höher als vor zehn Jahren ist hingegen die Zahl der gemeldeten bakteriellen Lebensmittelvergiftungen und die der bakteriellen Ruhr.

Zeckenkrankheit, Grippewelle

Unter den nichtanzeigepflichtigen übertragbaren Krankheiten nimmt die Frühsommermeningoencephalitis (FSME) einen besonderen Stellenwert ein. Die durch Zeckenbiß übertragbare Virusinfektion („Zeckenkrankheit“), kommt in nahezu allen Ländern Europas vor. Seit 1980 haben die gemeldeten FSME-Fälle aufgrund der zunehmenden Impfbeteiligung der Bevölkerung deutlich abgenommen. 1988 erkrankten 201 Österreicher daran, darunter elf Wiener, von denen keiner verstarb.

Die Grippe wird seit 1970 durch ein eigenes Grippeinformationssystem des Gesundheitsamtes erfaßt. In den letzten Jahren machte sich allerdings unter der Wiener Bevölkerung eine gewisse „Impfmüdigkeit“ bemerkbar. Wie notwendig jedoch ein entsprechender Schutz gegen diese Erkrankung ist, bewies die im vergangenen Winter aufgetretene Grippewelle, bei der pro Woche nahezu 22.000 Wienerinnen und Wiener erkrankten.

Durch Impfung schützen!

Die Bekämpfung und Verhinderung von Infektionskrankheiten gehören, wie der Gesundheitsstadtrat ausführte, seit vielen Jahren zu den wichtigsten Aufgaben des Gesundheitsamtes der Stadt Wien. Dabei kommt gerade den prophylaktischen Maßnahmen etwa in Form von Impfungen größte Bedeutung zu. Stacher appellierte in diesem Zusammenhang an die Wiener Bevölkerung, von diesen Möglichkeiten auch Gebrauch zu machen. So sei bedauerlicherweise gerade bei bestimmten Schutzimpfungen, wie etwa gegen Polio, Masern und Mumps sowie Röteln, in den letzten Jahren eine gewisse Impfmüdigkeit festzustellen. (Schluß) zi/gg

Umbau des Grabens West in der Endphase

Wien, 19.10. (RK-KOMMUNAL) Der Umbau des Grabens West tritt nunmehr in die Endphase, noch an diesem Wochenende werden die Pflasterungsarbeiten beendet sein. Im Lauf der kommenden Woche werden Asphaltierungen und diverse Restarbeiten durchgeführt, die mit der Aubringung von Gußasphalt am Montag, 30. Oktober, abgeschlossen werden.

Da das Abbinden beziehungsweise Aushärten der Fugen einige Zeit in Anspruch nimmt, und auch noch das Setzen der Verkehrszeichen vorgenommen werden muß — unter anderem werden die Busspuren mit Nirosta-Metallknöpfen gekennzeichnet — ist die endgültige Verkehrsfreigabe für Freitag, 10. November, vorgesehen. Der finanzielle Aufwand für dieses Vorhaben liegt bei zehn Millionen Schilling. (Schluß) pz/bs